



ansiedlung kooperation news & presse events award kontakt downloads

▶ business ▶ research ▶ education

- news
- presse
- newsletter
- bildmaterial
- fakten
- kontakt

E-mail Anmeldung für newsletter



Suche:



**news & events**

Bruno Buchberger als Österreicher des Jahres in der Kategorie „Forschung“ ausgezeichnet

▶ more info

Freie Büroflächen - ansiedeln im Softwarepark!

▶ more info

**Oh When the Saints...: Bundesminister Töchterle im Softwarepark Hagenberg**

Mit Dixieland wurde Bundesminister Dr. Karlheinz Töchterle am Freitag, den 23. März 2012 bei seinem Besuch im JKU Softwarepark Hagenberg empfangen und gleich zum Mitspielen eingeladen. Beide, der Bundesminister und der Leiter des Softwareparks, Professor Bruno Buchberger frönten ja geheim dem Dixieland-Laster und griffen zu den Instrumenten. Das ist Symbol für die Gleichzeitigkeit von klaren Linien und Improvisation. Beim Besuch des Bundesministers im Softwarepark stand der Gedanke im Vordergrund, wie aus universitärer Grundlagenforschung qualifizierte Ausbildung und Wirtschaft, Arbeitsplätze, Business und eine Gründerszene entsteht.

Im Schloss Hagenberg, dem Sitz des JKU Forschungsinstituts RISC präsentierte deshalb Buchberger mit seinen Professoren – Kollegen im Zelttrafer die Geschichte des Aufbaus des Softwareparks: Ausgehend von den Forschungsinstituten der Universität 1989 und ihren englischsprachigen Doktorats- und Masterstudien über die Ansiedlung und Gründung von zahlreichen IT-Firmen sowie die Gründung der Fachhochschule (FH Oberösterreich) in Hagenberg durch die JKU 1993 bis hin zur Einrichtung der Technologietransfer-Institute wie zum Beispiel des Software Competence Centers Hagenberg und des Christian-Doppler-Labors für Client-Centric Cloud Computing.

Für die Zukunft des Softwareparks stellte Buchberger die internationale Attraktivität für Forscher, Studenten und Gründer aus dem Ausland, sowie den kompromisslosen Ausbau der Grundlagenforschung auf internationalem Niveau in den Mittelpunkt. „Die Förderung international kompetitiver Forschungseinrichtungen ist von besonderer Wichtigkeit – denn alles andere ergibt sich dann fast von selbst“, betonte Buchberger.

Im Anschluss an die Überblickspräsentation über den Softwarepark Hagenberg nahm der Bundesminister die Gelegenheit wahr, sich beim „Tag der offenen Tür“ der FH Oberösterreich über die Lebendigkeit des FH-Campus-Betriebs zu überzeugen; insbesondere über das hohe Interesse, das dieser in Österreich an Top-Position stehende FH-Standort für Informatik, Kommunikation und Medien bei den Studierenden aus ganz Österreich hervorruft. Der FH-Studienplatz ist nicht nur wegen seiner vielfältigen, praxisorientierten und qualitativ ausgezeichneten Ausbildung, sondern auch wegen seiner Forschungsleistung bei Firmen sehr gefragt. In der Tat war dieser FH-Standort wegen seiner Gründung durch die Universität von Anfang an auch in der Forschung tätig.

Wissenschafts- und Forschungsminister Dr. Karlheinz Töchterle betonte, dass Oberösterreich über moderne Strukturen und Rahmenbedingungen verfüge, um sich als Innovationsstandort erfolgreich entwickeln zu können. „Der FH-Campus-Betrieb an vier Standorten ist ein wesentlicher Bestandteil dieser lebendigen Wissenslandschaft. Entwicklungen wie der Aufbau des Softwareparks Hagenberg und der damit verbundenen Anwendung von Erkenntnissen aus der Forschung zeigen eindrucksvoll, welche positiven Effekte aus einem innovativen Forschungsumfeld entstehen können“, so der Wissenschaftsminister, der dabei auch auf die Impulse seitens des Bundes verwies. „Mit der Hochschulmilliarde und dem Hochschulplan stellen wir derzeit die Weichen für einen weiteren Leistungs- und Qualitätsschub der heimischen Wissenschaft und Forschung. Davon sollen auch die Fachhochschulen durch einen Ausbau der Studienplätze profitieren“, erklärt der Wissenschaftsminister.



back